

Evangelische Theologie

Abschlussbericht zum internen Akkreditierungsverfahren

Akkreditierung/Akkreditierungsbestätigung

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Verfahren in folgenden Studiengängen

B.A. Evangelische Theologie

Inhaltsverzeichnis

1.	Beschreibung des Vorgehens und Zusammenfassung	3
1.1.	Prozess zur Siegelvergabe.....	3
1.2.	Stellungnahme des Qualitätsbüros	2
1.3.	Beschlussvorschlag des Studienausschusses vom 20.03.2025	3
2.	Grundlagen des Berichts.....	4
2.1.	Studiengangsdokumente	4
2.2.	Durchgeführte Qualitätsverfahren	4
2.3.	Statistische Daten	5
3.	Ergebnisse der Qualitätschecks	6
a.	Studiengangsdokumente und Studieninhalte.....	6
•	Studiengangsdokumente	6
•	Information/ Beratung.....	6
•	Curricularer Aufbau und Studieninhalte.....	7
•	Workload.....	9
b.	Studiengangsinfrastruktur/ Rahmenbedingungen	10
•	Prüfungsmanagement	10
•	Studienorganisation/ Lehrveranstaltungsmanagement.....	10
•	Studierendenmanagement.....	11
•	Facilities und Ausstattung	12
4.	Bezug zu den Qualifikationszielen der Universität des Saarlandes.....	14
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung.....	17
•	Maßnahmen der Qualitätssicherung des Studiengangs.....	17
•	Geplante Studiengangsänderungen	17
•	Anregungen/ Vorschläge zu Entwicklungsmöglichkeiten.....	18
	Anlagen.....	19

1. Beschreibung des Vorgehens und Zusammenfassung

1.1. Prozess zur Siegelvergabe

Im Studienjahr 2024/25 wurde in der Philosophischen Fakultät für den **Studiengang B.A. Evangelische Theologie** ein turnusmäßiges, internes Akkreditierungsbestätigungsverfahren gestartet. Im Rahmen des Verfahrens wird der Studiengang einer wesentlichen Änderung des Studiengangskonzepts unterzogen, die den Standards der internen Akkreditierung unterliegt, die Erfüllung der im Rahmen einer Akkreditierung zu prüfenden Qualitätskriterien gewährleistet und mit der Vergabe eines UdS-Qualitätspasses abschließt.¹

Die Prüfungen (Qualitätschecks) im Rahmen der UdS-Akkreditierungsverfahren sowie die Dokumentation und Begleitung der Verfahren erfolgen unter Verantwortung der Vizepräsidentin für Lehre und Studium und beziehen sich auf zu erfüllende **formale** sowie **fachlich-inhaltliche Vorgaben** der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkrV) des Saarlandes (veröffentlichte Fassung vom 09. August 2018) und werden vom Qualitätsbüro durchgeführt. Darüber hinaus wird für die fachlich-inhaltliche Prüfung, auf Basis von schriftlichen Stellungnahmen externe Expertise (i.d.R. durch 2 Fachvertreter*innen² min. 1 Berufsvertreter*in und min. 1 Studierende*r) in die Verfahren einbezogen³⁴. Den Gutachter*innen wird die Möglichkeit zum Austausch gegeben.

Auf Basis der im internen Akkreditierungsbericht dargestellten Verfahrensergebnisse sowie der Stellungnahme des Qualitätsbüros wird die Entscheidung über die Akkreditierung (ggf. mit Auflagen) vom Studienausschuss getroffen und in einem Qualitätsregister dokumentiert.

1.2. Stellungnahme des Qualitätsbüros

Die durchgeführten Qualitätschecks bzgl. der Studieninhalte, Qualifikationsziele, Studiengangsbedingungen und qualitätssichernden Maßnahmen wurden in dem Neukonzept (wesentliche Änderung des Studiengangskonzeptes) für den o.g. Studiengang grundsätzlich erfüllt.

Im Akkreditierungsverfahren wurde das überarbeitete Studiengangskonzept mitsamt den enthaltenen Anpassungen von den einbezogenen Personengruppen grundsätzlich befürwortet. insbesondere die Integration des Professionalisierungsbereichs wurde positiv hervorgehoben. Der Aufbau des Studiengangs ermöglicht das Erreichen der formulierten Lern- und Studienziele sowie eine sinnvolle Entwicklung von Grundlagen hin zu einer individuellen fachlichen Vertiefung. In der Praxis besteht ein interessantes Profil. Religionsdidaktische sowie interreligiöse Veranstaltungen bereichern laut den einbezogenen Akteuren das Spektrum religiösen Fachwissens. Die auf Basis der angepassten Studiengangsdokumente verfassten, externen Gutachten legen grundsätzlich eine angemessene Plausibilität, die weiter durchgeführten Qualitätsverfahren eine gute Studierbarkeit

¹ vgl. [UdS Qualitätspass / Fassung vom 27.04.2023](#)

² i.d.R. Hochschullehrer*innen

³ Bei Studiengängen, die die Befähigung für die Aufnahme in den Vorbereitungsdienst für ein Lehramt vermitteln, tritt eine Vertreterin oder ein Vertreter der für das Schulwesen zuständigen Obersten Landesbehörde hinzu. An der UdS kommt diese Regelung derzeit nur im Fach Wirtschaftspädagogik zum Tragen, da die sonstigen, saarländischen Lehramtsstudiengänge mit dem Staatsexamen abgeschlossen werden.

⁴ Da es sich bei den derzeit angebotenen theologischen Studiengängen der UdS nicht um Studiengänge handelt, die „für das Pfarramt, das Priesteramt und den Beruf des Pastoralreferenten bzw. der Pastoralreferentin qualifizieren (theologisches Vollstudium)“, gilt das Mitwirkungsrecht nicht.

dar. Die bestehenden organisatorischen Abläufe und deren Umsetzung sowie die personelle und technisch-räumliche Ausstattung wurden im Akkreditierungsverfahren für adäquat befunden.

Das Fach hat anhand der Studienfachskizze dargestellt, über welche Merkmale das Profil des Studiengangs zu den Qualifikationszielen beiträgt und welche Berufsfelder adressiert werden. Über einen Soll/Ist-Vergleich wurde die Umsetzung der Qualifikationsziele durch die Fachgutachten sowie anhand der Rückmeldungen der Absolvent*innen zum gewonnenen Kompetenzprofil bewertet. Eine grundsätzliche Übereinstimmung der Soll-Festlegungen des Studiengangs mit den Rückmeldungen der Absolvent*innen und Fachgutachten liegt vor. Das Berufsgutachten hat eine grundsätzlich angemessene Berufsfeldorientierung bescheinigt. Die adressierten Berufsfelder scheinen den Gutachtenden stimmig.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden darüber hinaus folgende **Empfehlungen** ausgesprochen:

1. Prüfung einer Umsetzung der inhaltlichen Weiterentwicklungsvorschläge, insbesondere die Integration zusätzlicher praktisch-theologischer Inhalte
2. Steigerung des Selbstmarketings anhand der Studierendenzahlen
3. Prüfung von Anpassungen bei den Prüfungsformaten.

1.3. Beschlussvorschlag des Studienausschusses vom 20.03.2025

Der Studienausschuss stimmt in seiner 189. Sitzung vom 20. März 2025 der Studienordnung des Erweiterten Hauptfachs Bachelor „Evangelische Theologie“ und den Fachspezifischen Bestimmungen des Erweiterten Hauptfachs und Nebenfachs Bachelor „Evangelische Theologie“ zu und beschließt die Akkreditierung des Hauptfachs ab dem 01.10.2025 für einen Akkreditierungszeitraum von insgesamt 8 Jahren bis zum 30.09.2033. Mit Beschluss der Akkreditierung wird gleichzeitig die Akkreditierung des Studiengangs in der bisherigen Konzeption bis zum Anlaufen des Neukonzepts festgestellt.

Die Ordnungsdokumente werden dem Senat zur Verabschiedung vorgelegt. Zur Weiterentwicklung beschließt der Studienausschuss die im Bericht genannten Empfehlungen.

2. Grundlagen des Berichts

2.1. Studiengangsdokumente

Bisherige Fassungen:

- Prüfungsordnung der Philosophischen Fakultät vom 20.07.2017
- Fachspezifische Bestimmungen zur Prüfungsordnung für den Kernbereich-Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie vom 20.07.2017
- Fachspezifische Bestimmungen für das Erweiterte Hauptfach Evangelische Theologie im 2-Fächer-Bachelor-Studiengang vom 20.07.2017
- Fachspezifische Bestimmungen für das Nebenfach Evangelische Theologie im 2-Fächer-Bachelor-Studiengang vom 20.07.2017
- Fachspezifische Bestimmungen für das Ergänzungsfach Evangelische Theologie im 2-Fächer-Bachelor-Studiengang vom 20.07.2017.
- Studienordnung für den Kernbereich-Bachelor sowie das Erweiterte Hauptfach, Nebenfach und Ergänzungsfach Evangelische Theologie im 2-Fächer-Bachelor-Studiengang vom 20.07.2017.
- Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Evangelische Theologie von 2016.
- Studienpläne des zu reakkreditierenden Studiengangs in der Fassung von 2017.

Angepasste Fassungen (vgl. Anlagen):

- Fachspezifische Bestimmungen zur Prüfungsordnung für das Erweiterte Hauptfach Evangelische Theologie
- Studienordnung für den Kernbereich-Bachelor sowie das Erweiterte Hauptfach und Nebenfach Theologie
- Modulhandbuch
- Studienplan.

Die oben aufgeführten, angepassten Studiengangsdokumente wurden vom Dezernat Lehre und Studium im Hinblick auf aktuelle Akkreditierungsvorgaben, Vorgaben des UdS-internen Qualitätsmanagementsystems Lehre und Studiums sowie rechtliche Anforderungen geprüft (vgl. Laufzettel / Anlage 5)

2.2. Durchgeführte Qualitätsverfahren

• Studierendeneinbezug (KSF):

Online-Studierendenfeedbacks auf Basis der bisherigen Fassungen der Studiengangsdokumente, durchgeführt vom 30.08.2024 bis zum 30.09.2024 sowie vom 27.11.2024 bis zum 20.01.2025 (insgesamt 6 Studierende); Ergänzendes Gespräch mit Kontaktstudierenden am 07.01.2025.

Stellungnahme des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA, in Vertretung für die Fachschaft Evangelische Theologie) zum Neukonzept vom 11.03.2025.

- **Absolvent*innenbefragung (ABS, bisherige Fassung):**
Online durchgeführt vom 19.06.2025 bis 26.07.2025 (1 Absolvent*in).
- **Externe Expertise (auf Basis der überarbeiteten Fassungen der Studiengangsdokumente):**
 1. Schriftliche Stellungnahmen von Fachvertreter*innen (FG):
 - Prof. Dr. Hanna Roose (Universität Bochum, Fachgutachten 1) vom 27.01.2025
 - Prof. Dr. Michaela Bauks (Universität Koblenz, Fachgutachten 2) vom 28.01.2025.
 2. Schriftliche Stellungnahme von Berufsvertreter*innen (BG):
 - OKR Dr. Claus Müller (Landeskirchenrat, Evangelische Kirche der Pfalz, Speyer) vom 30.01.2025.
 3. Schriftliche Stellungnahme der externen Studierenden (SG):
 - Natascha Grabowsky (TU Dortmund) vom 26.01.2025.
- **Weitere Qualitätsgespräche mit folgenden Gruppen (überarbeitete Fassungen):**
 1. Verwaltungsmitarbeiter*innen (VW), insbesondere Prüfungswesen und Studienkoordination:
Durchgeführt am 13.02.2025.
 2. Lehrende (L): Durchgeführt mit Lehrenden der Fachrichtung am 11.02.2025.
 3. Studiengangsverantwortliche: Durchgeführt am 07.03.2025 mit Prof. Dr. Michael Hüttenhoff.
- **Sonstige Referenzen:** Studieneingangsbefragung 2023; Evaluationsleitfaden der Philosophischen Fakultät vom 15.02.2017.

2.3. Statistische Daten

Statistische Kennwerte im Bereich Lehre und Studium wurden bzgl. qualitätsbezogener Fragestellungen vom Dezernat Lehre und Studium für das Jahr 2023/24 ausgewiesen und interpretiert (vgl. Anlage 1). Darüber hinaus werden die stat. Kennzahlen im Rahmen des Qualitätsbarometers Lehre und Studium einem jährlichen Monitoring unterzogen.

3. Ergebnisse der Qualitätschecks

Hinweis: Unter den einzelnen Qualitätschecks sind zum einen die Rückmeldungen aufgelistet, die in den Qualitätsverfahren speziell zu diesen Aspekten gegeben wurden. Zum anderen sind auch Anmerkungen aufgelistet, die sich aus den vorliegenden Dokumenten und/oder statistischen Daten zu diesen Punkten ergeben.

a. Studiengangsdokumente und Studieninhalte

- Studiengangsdokumente

Q-Check	Sind die Studiengangsdokumente aktuell, vollständig und entsprechen der Lehrpraxis?
---------	---

Rückmeldungen aus Qualitätsverfahren	Quelle
Nach Aussage der Studierenden bzw. des studentischen Gutachtens entsprechen die Studiengangsdokumente der gängigen Praxis.	SG, KSF, auch FG 1 / 2
Workload und Leistungspunkte sind [im Modulhandbuch] nachvollziehbar ausgegeben und transparent beschrieben.	SG
Der Studienverlaufsplan ist übersichtlich und gut strukturiert, sodass das Studium in der Regelstudienzeit laut Gutachten gut organisiert werden kann.	BG
Für Erstsemester-Studierende ist laut dem studentischen Gutachten über eine Kurzbeschreibung zu den Begriffen „Grundstudium“, „Hauptstudium“, „Wahlpflicht“ usw. für das Modulhandbuch nachzudenken.	SG
Eines der Fachgutachten regt an, zur Prüfung der Eigenständigkeit der Leistung ein abschließendes Gespräch der Dozent*innen mit den Studierenden im Anschluss an die schriftliche Hausarbeit verbindlich einzubinden.	FG 2
Stellungnahme Fachverantwortliche	
Verbindliches Gespräch im Anschluss an die Hausarbeit: <ul style="list-style-type: none"> → Es besteht, im Rahmen eines Kolloquiums, die Möglichkeit, Prüfungsleistungen wie Hausarbeiten oder schriftlich ausgearbeitete Referate zu besprechen → Diese Möglichkeit ist optional und soll auch als solche bestehen bleiben 	

- Information/ Beratung

Q-Check	Sind die Online-Informationen über das Studienfach aktuell und vollständig? Sind die Ansprechpartner den Studierenden bekannt? Sind die Beratungsangebote zum Studienfach für die Studierenden hilfreich?
---------	---

Rückmeldungen aus Qualitätsverfahren	Quelle
Die Beratungs- und Informationssituation wird von den Studierenden übersichtlich empfunden. Die Ansprechperson(en) ist den Studierenden in der Regel bekannt. Die Auskünfte sind grundsätzlich hilfreich. Die studienrelevanten Informationen werden in angemessener Weise auf den Webseiten des Fachs bzw. dem Online-Vorlesungsverzeichnis veröffentlicht.	KSF
Die Webseite soll nach Aussage der Lehrenden künftig weiter verbessert werden.	L
Die Service- und Betreuungssituation, die schnellen Wege im Institut sowie die Freundlichkeit des Lehrpersonals werden von den Studierenden gelobt.	KSF
Stellungnahme Fachverantwortliche	
Webseite:	
→ Es können zusätzlich Verlinkungen zu zentralen Informationsseiten zu Praktika und Auslandsaufenthalten eingebunden werden	

- Curricularer Aufbau und Studieninhalte

Q-Check	Sind die Zielsetzung des Studiengangs und das Curriculum stimmig aufeinander bezogen? Entsprechen curricularer Aufbau und Studieninhalte der gängigen Lehrpraxis und stimmen sie in der Praxis mit den Erwartungen der Studierenden überein?
---------	--

Rückmeldungen aus Qualitätsverfahren	Quelle
Der angepasste Studienaufbau des Bachelor-Studiengangs ist nach Einschätzung der Gutachten kohärent und ermöglicht das Erreichen der formulierten Lern- und Studienziele sowie eine sinnvolle Entwicklung von Grundlagen hin zu einer individuellen fachlichen Vertiefung.	FG 1 / 2, BG, KSF, auch: SG
Die Anpassungen, insbesondere der integrierte Professionalisierungsbereich wird von den Gutachten grundsätzlich empfohlen, dessen Verzahnung wird allerdings auch als Herausforderung wahrgenommen. Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Fachrichtungen ermöglichen in der Praxis ein interessantes Profil. Die adressierten Berufsfelder scheinen den Gutachtenden stimmig. Eine grundsätzlich ausreichende Wissenschafts- und gute Praxisorientierung sind gegeben (vgl. Q-Ziele:). Religionsdidaktische sowie interreligiöse Veranstaltungen bereichern laut den einbezogenen Akteuren das Spektrum religiösen Wissens.	FG 1 / 2 FG 1 FG 2 FG 1 / 2 FG 1 / 2, KSF, ABS
Der bestehende Aufbau sowie die bisherigen Studieninhalte werden von den Studierenden und Absolventen hervorgehoben, die geplanten Anpassungen gleichzeitig begrüßt. Die fachliche Kompetenz des	KSF, FG 2 KSF, ABS KSF

Lehrpersonals sowie die Beschäftigung mit existenziellen Fragen innerhalb des Studiums werden im Studierendenfeedback herausgestellt.	
Inhaltliche Ergänzungsvorschläge im Rahmen der durchgeföhrten Qualitätsverfahren/aus den Gutachten: <ul style="list-style-type: none"> – Eine breitere Ausrichtung in der Praktischen Theologie wäre wünschenswert. – Erweiterung des Angebots der Praktischen Theologie ergänzend zur Religionspädagogik zur Steigerung der Berufsfeldorientierung. Unterstützt wird dieses Anliegen vom Berufsgutachten sowie durch das studentische Gutachten. Exemplarisch werden vorgeschlagen: Homiletik, Poimenik, Kybernetik, Diakonik und Publizistik – Angebot von Veranstaltungen zum Judentum und Islam parallel zu einem verstärkten Hebräisch- und Latein-Angebot (siehe unten) 	FG 1 KSF, BG, auch: SG BG, SG SG
Die angepassten Sprachanforderungen (Griechisch) nimmt die aktuelle Diskussion zur Sprachenfrage konstruktiv auf. Die stärkere Verzahnung der Sprachkurse mit biblischen Inhalten entspricht aktuellen sprachdidaktischen Erkenntnissen. Die Verschränkung von Spracherwerb und Fachkompetenz strafft das Studium und stärkt zugleich die hermeneutischen Fähigkeiten, die für theologische und kulturwissenschaftliche Berufsfelder zentral sind. Insgesamt ist die Änderung nach Ansicht der Fachgutachten nachvollziehbar. Die vorgesehene Möglichkeit zur Einbindung und CP-bezogenen Vergütung der zu absolvierenden Sprachkurse im Professionalisierungsbereich wird grundsätzlich gelobt. Den Schwerpunkt auf Griechisch zu setzen, ist für das studentische Gutachten nicht nachvollziehbar. Die Theologie lebt laut dem studentischen Gutachten davon, Quellen im Urtext lesen zu können. Diese Voraussetzungen ins Wahlpflichtmodul zu verschieben, erscheint für die Gutachterin nicht zukunftsfähig. Besonders Hebräisch kann dem Gutachten zufolge den Dialog fördern und sollte bereits wie Griechisch zwingend im Grundstudium eingebunden sein. Begründet wird dies mit dem wiedererstarkten Antisemitismus in Deutschland, parallel zu entsprechenden Veranstaltungen. Eine Alternative, die sinnvoll wäre, wäre es Sprachkurse als Übungen anzubieten, mit internen Abschlusstests, die uneingeschränkt wiederholbar sind. Studierende sind oft unzufrieden mit den CP, die für das Graecum vergeben werden (Arbeitsaufwand passt nicht zu den CP), was laut den Lehrenden Unzufriedenheit schürt. Verbesserungen an dieser Stelle sind durch die Ordnungsänderungen nun vorgesehen, was die Lehrenden positiv beurteilen. Die alten Sprachen sind mittlerweile weniger präsent an den Schulen, die Kenntnisse der Erstsemester weniger ausgeprägt.	FG 1 BG FG 1 / 2 FG 2 SG L
Studentische Anmerkungen hinsichtlich Verbesserungen bei der Modularisierung allgemein stehen im Gegensatz zum studentischen Gutachten: Die Modulzusammenstellung führt nach Ansicht des Gutachtens dazu, dass trotz Schwerpunktsetzung ein umfang- und facettenreiches Theologie-Studium gewährleistet wird.	KSF SG
Laut den Studierenden liegt eine hohe Polyvalenz zum Lehramt vor, aber die bestehenden pädagogischen Inhalte bringen nach Ansicht der Studierenden auch im Rahmen des Bachelorstudiums einen	KSF

Kompetenzgewinn. Das Modul Religionspädagogik, passend zum Profil der Professur, erleichtert die Anschlussfähigkeit (und damit den Wechsel) zum Lehramt, was eines der Fachgutachten explizit begrüßt.	FG 2
Das Anforderungsniveau – auf Basis der geänderten Ordnung – ist im Sinne des studentischen Gutachtens nachvollziehbar und machbar.	SG
Die derzeitige (und angepasste) Studienstruktur lässt derzeit nicht zu, dass man ins Pfarramt wechselt kann, was die Studierenden bedauern. Laut den Lehrenden kann an der UdS der Bachelor erworben werden und danach für ein Folgestudium an eine Universität gewechselt werden, an der alle theologischen Disziplinen vertreten sind.	KSF L
Stellungnahme Fachverantwortliche	
<p>Inhaltlicher Ergänzungsvorschlag zur Praktischen Theologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Aufgrund geringer Studierendenzahlen im Bachelor-Bereich liegt der Fokus der praktischen Veranstaltungen auf der Religionspädagogik, die besonders für Lehramtsstudierende relevant ist → Es wird die Möglichkeit in Betracht gezogen, weitere praktische Veranstaltungen im Wahlbereich anzubieten <p>Sprachenangebot/ Sprachanforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Die Einbindung von Latein, Griechisch und Hebräisch in den B.A.-Studiengang wäre eine Umkehr von den nun vereinbarten Anpassungen und Entwicklungen. Dies wäre unpassend für die derzeitigen Anforderungen 	

- **Workload**

Q-Check	Ist der studentische Arbeitsaufwand für das Studienfach in der Praxis angemessen? Ist die Prüfungsbelastung angemessen?	Quelle
	Der Gesamtworkload wird von den Studierenden grundsätzlich als angemessen beurteilt. Studentische Rückmeldungen, wonach Module vorliegen, die den Studienfortschritt beeinträchtigen, liegen nicht vor.	KSF
	Die berufspraktischen Anteile in Form von Praktika im Kernbereich sowie weiterer Praxisangebote ermöglichen frühzeitige Einblicke in mögliche Berufsfelder, ohne dass nach Ansicht des Berufsgutachtens der Workload übermäßig belastend ist.	BG
Stellungnahme Fachverantwortliche		
./.		

b. Studiengangsinfrastruktur/ Rahmenbedingungen

- Prüfungsmanagement

Q-Check	Sind die in der Prüfungsordnung geregelten Abläufe angemessen und effizient umgesetzt?
---------	--

Rückmeldungen aus Qualitätsverfahren	Quelle
Die Prüfungsorganisation wird allgemein positiv bewertet. Die Unterstützung des Fachs bei der Erstellung der Abschlussarbeiten wird von den Absolventen hervorgehoben.	KSF ABS
Stellungnahme Fachverantwortliche	
./.	

- Studienorganisation/ Lehrveranstaltungsmanagement

Q-Check	Fördert die Ausgestaltung der studienorganisatorischen Abläufe den effizienten Studienablauf? Unterstützt das Angebot an Lehrveranstaltungen einen zügigen Studienverlauf? Werden innovative und an die Fächerkultur sowie das Studiengangskonzept angepasste Lehr-/Lernformen verwendet?
---------	---

Rückmeldungen aus Qualitätsverfahren	Quelle
Die eingesetzten Lehr- und Prüfungsformen werden von den Studierenden für angemessen befunden, wobei zusätzliche alternative Prüfungsformen grundsätzlich befürwortet werden. Laut den Lehrenden wird bei den Prüfungsformen der Fokus meist auf klassische mündliche/schriftliche Prüfungen gelegt. Tendenziell werden die Unterrichtsformen angepasst und erneuert. Derzeit finden Diskussionen statt von schriftlichen Prüfungsleistungen in Bezug zu Kl.	KSF L
Die studienorganisatorischen Abläufe werden allgemein für effizient bewertet.	VW, auch: L, KSF
Laut den Lehrenden findet ein regelmäßiger Austausch zu den Inhalten unter anderem in monatlichen, lehrstuhlübergreifenden Dienstgesprächen, statt.	L
Die Einbindung von e-Learning erfolgt dozierendenbezogen. Dokumente, ggf. auch Präsentationen, werden teilweise hochgeladen bzw. Informationen besser geteilt (z.B. gemeinsame Themensammlungen).	L VW

Laut der Studienkoordination kann neben MS Teams auch Moodle genutzt werden. Es stehen in den Räumen Konferenzsysteme bereit. I.d.R. werden hybride Veranstaltungen nur noch selten genutzt,	
Stellungnahme Fachverantwortliche	
<p>Alternative Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Die Möglichkeit, eine größere Vielfalt von Prüfungsformen (z.B. Portfolios) in den B.A.-Studiengang einzubringen, soll im Fach nochmal diskutiert werden 	

- **Studierendenmanagement**

(Bewerbung/Zugang/Zulassung, vgl. Anzahl der Studienbewerbungen und Erstsemestanzahl, Studierendenzahl, erfolgreicher Studienabschluss)

Q-Check	<p>Sind die Zugangs- und Zulassungsverfahren transparent und in der Praxis effizient umgesetzt?</p> <p>Besteht weiterhin Bedarf / Nachfrage für das Studienfach?</p> <p>Ist die Zahl der erfolgreichen Studienabschlüsse vor dem Hintergrund der Zahl der Erstsemester (zeitversetzt) nachvollziehbar?</p>
---------	--

Rückmeldungen aus Qualitätsverfahren	Quelle
Die Zulassung zum Studium erfolgt nach Ansicht der Studierenden ohne größere Probleme.	KSF
Statistische Kennzahlen: Der Gesamtzahl Studierender in den Studiengangsvarianten für den B.A. Evangelische Theologie ist vergleichsweise gering. Die Erstsemestanzahl ist auf einem angemessenen Niveau. Die Anzahl erfolgreicher Studienabschlüsse ist sehr gering, der Studierendenschwund entsprechend hoch. Die Anzahl Studierender in Regelstudienzeit ist angemessen.	Stat. Kennzahlen, vgl. Anlage 1
Die Studierenden schlagen vor, die bestehende hohe Qualität der Lehre besser herauszustellen, die Sichtbarkeit der Fachrichtung nach außen zu erhöhen und das Selbstmarketing zu verbessern, um die Studierendenzahlen zu steigern.	KSF
Stellungnahme Fachverantwortliche	
Gesamtzahl Studierender: <ul style="list-style-type: none"> → Weitere Marketingmaßnahmen können diskutiert werden → Es kann nicht der Anspruch sein, in Konkurrenz zu den großen Theologischen Fakultäten zu treten → Allgemeine Absolvent*innenzahlen sowie die der Studienabbrecher*innen sollten differenziert betrachtet werden, da einige Studierende aus dem B.A.-Studiengang in den Lehramtsstudiengang oder an eine Theologische Fakultät oder kirchliche Hochschule wechseln. 	

- **Facilities und Ausstattung** (personell: z.B. Auslastung, Betreuungsrelation; sachlich: z.B. Lerninfrastruktur, Raumsituation)

Die Bewertung der Ressourcenausstattung orientiert sich am Ist-Stand (vgl. Anlage 4) sowie – sofern vorliegend – an den Planungen der Fachrichtung. Falls sich innerhalb des Reakkreditierungszeitraums signifikante Änderungen an den einbezogenen Ressourcen bzw. am Bedarf des Studienfachs mit absehbaren Auswirkungen auf die Studienqualität ergeben, findet eine Neubewertung der Sachlage ggf. unter Einbezug zusätzlicher Qualitätsverfahren statt.

Q-Check	Ist die Realisierbarkeit des Studienfachs aus Ressourcensicht prinzipiell gegeben?
---------	--

Rückmeldungen aus Qualitätsverfahren	Quelle
Die personelle Ausstattung wird von den Gutachten für adäquat und den Standards entsprechend befunden. Drei Professuren seien als Mindestsetting zwingend erforderlich für ein ausdifferenzierteres inhaltliches Profil. Teilweise wird laut den Lehrenden das angebotene Themenspektrum durch die personellen Kapazitäten beschränkt.	FG 1 / 2 FG 1 L
Die Betreuungssituation ist, bedingt durch einen angemessenen Stellenanteil im Mittelbau, angemessen. Die Auslastung wird in den Gutachten positiv gesehen. Bald ist laut den Lehrenden ein Umzug des Instituts geplant. Mit dem Umzug werden Seminarräume und Büroräume in anderen Gebäuden zu finden sein, wodurch sich evtl. weniger Studierendenkontakt ergeben kann. Es gibt in kleineren geisteswissenschaftlichen Fakultäten laut den Lehrenden nur noch wenige feste Mittelbaustellen. Das wäre förderlich, für ein beständiges Verhältnis zwischen Mittelbau und Studierendenschaft sowie die Stringenz in der Lehre. Es kommt zum Beispiel in Seminaren des zweiten Studienabschnitts zu heterogenen Gruppen mit unterschiedlichem Vorwissen, wenn Studierende Basisveranstaltungen bei verschiedenen Personen besucht haben.	FG 1 FG 2 L
Der Lehrauftragsanteil wird von den Gutachten für hoch bemessen.	FG 2
Die Raum- und Sachausstattung wird von den Fachgutachten für angemessen befunden und auch von den Lehrenden geschätzt.	FG 1, L
Die Raumsituation ist nach Ansicht der Studienkoordination gut. Es stehen ausreichend Räume zur Verfügung, die für die Veranstaltungen belegt werden können	VW
Die Bibliotheksausstattung in der vorliegenden eigenständigen Bibliothek wird von den Studierenden gelobt.	KSF
Die eigene Bibliothek ist ein großer Vorteil, da alle relevante Literatur für die Studierenden schnell zugänglich sind.	VW
Viele Studierende beschäftigen sich nach Ansicht der Lehrenden weniger mit den Bibliotheken; hier könnten Kurse in der Bereichsbibliothek stattfinden und die Arbeit mit/in der Bibliothek gefördert werden	L

Stellungnahme Fachverantwortliche

Hoher Anteil der Lehraufträge:

- Aufgrund der derzeitigen Personalverhältnisse gibt es einen hohen Anteil an Lehraufträgen, wodurch allerdings auch eine Reihe an externen Expertinnen und Experten (u.a. a.pl. Professuren) für die Lehre gewonnen werden konnten
- Viele Lehraufträge werden über mehrere Semester durch die gleiche Person abgedeckt, wodurch aus Studierendenperspektive eine Kontinuität in der Lehre gegeben ist

4. Bezug zu den Qualifikationszielen⁵ der Universität des Saarlandes

vgl. Soll-Ist-Vergleich der Qualifikationsziele aller Studiengänge / Anlage 2.

Q-Check

Trägt das Studienfach in der Praxis zu den Qualifikationszielen der UdS bei?

Hinsichtlich einzelner Qualifikationsziele wurden aus den Qualitätsverfahren folgende Rückmeldungen gegeben	Quelle
Forschungsorientierung Eine grundsätzliche Übereinstimmung der Soll-Festlegung des Studiengangs („Verstärkt berücksichtigt“) mit den Rückmeldungen der Absolvent*innen und Fachgutachten liegt vor.	Soll-/Ist-Vergleich

Interdisziplinarität

Eine grundsätzliche Übereinstimmung der Soll-Festlegung des Studiengangs („Im Fokus“) mit den Rückmeldungen der Absolvent*innen und Fachgutachten liegt vor.	Soll-/Ist-Vergleich
Inhaltliche Bezüge zu anderen Fachrichtungen werden in den Gutachten explizit herausgehoben bzw. die Beurteilung der Ausprägung anhand des Qualifikationsprofils nachvollzogen.	FG 2

Internationale Ausrichtung

Eine grundsätzliche Übereinstimmung der Soll-Festlegung des Studiengangs („Nachrangig“) mit den Rückmeldungen der Absolvent*innen und Fachgutachten liegt vor.	Soll-/Ist-Vergleich
Die Internationalisierung erfolgt nach Ansicht der Gutachten (korrektermaßen) zur optionalen Profilsschärfung.	FG 2

Individuelles Qualifikationsprofil

Eine grundsätzliche Übereinstimmung der Soll-Festlegung des Studiengangs („Im Fokus“) mit den Rückmeldungen der Absolvent*innen und Fachgutachten liegt vor.	Soll-/Ist-Vergleich
Die vorgegebene Ausprägung des Fachs wird anhand des Qualifikationsprofils innerhalb der Gutachten nachvollzogen.	FG 2

⁵ vgl. [Weitergehende Informationen auf der UdS Webseite zu Qualifikationszielen](#)

Digitale Kompetenzen		Soll-/Ist-Vergleich
Eine Übereinstimmung der Soll-Festlegung des Studiengangs („Verstärkt berücksichtigt“) mit den Rückmeldungen der Absolvent*innen und Fachgutachten liegt grundsätzlich vor, allerdings bestehen von Seiten beider Gutachten sowie der Absolventen Abweichungen bei der Einschätzung des Qualifikationsziels.		
Der Ausbau digitaler Kompetenzen erfolgt im Sinne der Gutachten insbesondere über die gesamtuniversitär angebotenen Softskills, aber auch im Erwerb bzw. in der Anwendung alter Sprachen und Nutzung digitaler Hilfsmittel. Gewachsene digitale Standards (z.B. Inhalte mit Bezug zu KI) sind angemessen berücksichtigt, was insbesondere auch die Absolventen anhand der erlernten Kompetenzen bestätigen.	FG 2 ABS	
Laut dem Berufsgutachten sind digitale Kompetenzen vorhanden, jedoch weiter ausbaufähig. Vorgeschlagen wird eine erweiterte Integration. Nach Ansicht der Lehrenden wird insbesondere im Bereich Neues Testament durch Arbeit mit Hilfsmitteln (z.B. Umgang mit Übersetzungen, Hinterfragen dieser; Einsatz digitaler Hilfsmittel zum Verständnis griechischer Texte) der digitale Bezug deutlich.	BG L	

Praxis- und Berufsorientierung		Soll-/Ist-Vergleich
Eine grundsätzliche Übereinstimmung der Soll-Festlegung des Studiengangs („Verstärkt berücksichtigt“) mit den Rückmeldungen der Absolvent*innen und Fachgutachten liegt vor.		
Die verstärkte Berücksichtigung zeigt sich insbesondere durch die integrierten Praktika und berufsorientierten Module. Während einige Veranstaltungen explizit praxisnahe Fragestellungen behandeln, verbleiben andere stärker im theologisch-wissenschaftlichen Diskurs. Die Umsetzung der Praxisorientierung variiert aber je nach Fach und Veranstaltung.	BG	
Die Integration des Professionalierungsbereichs wird von den Gutachten positiv beurteilt. Die Adressierung von Berufsfähigkeit als zentrales Studienziel wird nach Aussagen der Gutachten so erreicht.	FG 1, auch: BG	
Insgesamt betrachtet bietet der Studiengang eine solide Grundlage für akademische wie praxisorientierte Tätigkeiten. Wissenschaftliche und methodische Kompetenzen sind neben Schlüsselkompetenzen umfassend abgedeckt.	BG	
Die Berufsorientierung im Studienprofil sowie Berufsperspektiven wurden anhand der bisherigen Fassung der Ordnungsdokumente bei Studienabschluss laut den Absolventen nicht ausreichend aufgezeigt.	ABS	
Der Arbeitsmarkt für Absolvent*innen des Bachelorstudiengangs Evangelische Theologie entwickelt sich insbesondere im kirchlichen Kontext dynamisch weiter, etwa durch die zunehmende Etablierung multiprofessioneller Teams, weshalb die Integration zusätzlicher praktisch-theologischer Teildisziplinen neben digitaler Inhalte vom Berufsgutachten (sowie auch vom studentischen Gutachten) unterstützt wird (siehe Curricularer Aufbau/Inhalte). Diese fördern das Verständnis	BG, auch: SG	

gegenüber anderen Menschen und den Umgang mit diesen, und machen Theolog*innen zu sprachfähigen Theolog*innen in der Praxis.	
--	--

Verantwortliches Handeln	Soll-/Ist-Vergleich
Eine grundsätzliche Übereinstimmung der Soll-Festlegung des Studiengangs („Verstärkt berücksichtigt“) mit den Rückmeldungen der Absolvent*innen und Fachgutachten liegt vor.	
Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen bieten nach Ansicht des Berufsgutachtens Potenzial, hängen jedoch stark von der individuellen Nutzung der Angebote ab.	BG

Stellungnahme Fachverantwortliche zu den Qualifikationszielen:
./.

5. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

- Maßnahmen der Qualitätssicherung des Studiengangs
(z.B. Befragungen, Feedbackmöglichkeiten für Studierende etc.)

Q-Check	<p>Werden qualitätssichernde und qualitätsentwickelnde Instrumente genutzt?</p> <p>Werden die Lehrveranstaltungsevaluationen gemäß Fakultätsleitfaden durchgeführt?</p> <p>Konnten ggf. in der Vergangenheit erfasste Defizite durch entsprechende Maßnahmen behoben bzw. Verbesserungsvorschläge aufgegriffen werden?</p> <p>Sind ggf. geplante Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studienfachs geeignet?</p>
----------------	---

Rückmeldungen aus Qualitätsverfahren	Quelle
Die Studierenden attestieren eine weitestgehend angemessene Umsetzung der Evaluationssystematik in den vorliegenden Studiengängen (<i>Vorgaben laut Evaluationsleitfaden der Fak. P: Rotationsverfahren, orientiert am Typ der Lehrveranstaltungen</i>).	KSF
Die Gesamtzufriedenheit mit den gegebenen Studienbedingungen ist hoch.	KSF
Stellungnahme Fachverantwortliche	
./.	

- Geplante Studiengangsänderungen

Stellungnahme Fachverantwortliche

Siehe Änderungsskizze (Anlage 6)

- Anregungen/ Vorschläge zu Entwicklungsmöglichkeiten

Zusammenfassung Handlungsfelder	vgl.
Empfehlungen:	
– Prüfung einer Umsetzung der inhaltlichen Weiterentwicklungsvorschläge, insbesondere die Integration zusätzlicher praktisch-theologischer Inhalte	Aufbau/Inhalte
– Steigerung des Selbstmarketings anhand der Studierendenzahlen	Stud.managment
– Prüfung von Anpassungen bei den Prüfungsformaten	Studienorganisation
Stellungnahme Fachverantwortliche	
Die Handlungsfelder wurden mit den Fachverantwortlichen im Rahmen des Abschlussgesprächs abgestimmt.	

Anlagen

Anlage 1: Statistische Daten (Stand 2023/24)

- Auslastung der Fachrichtung (gesamt)

Fach-/Einrichtung	wiss. Personal [VZÄ]	VuT- Personal [VZÄ]	Lehr- aufträge [SWS/Semes- ter]	Auslastung [%]			Studierende [VZÄ]	Studienanfänge r*innen [VZÄ]	Betreuungs- relation	Lehrauftragsanteil [%]
	Stand: 31.12.2023	Stand: 31.12.2023	Studienjahr 2023/24	RSZ	RSZ+2	alle	WS 2023/24	Σ Studienjahr 2023/24	WS 2023/24	Studienjahr 2023/24
Evangelische Theologie	6,15	0,99	8,00	46,32%	51,89%	62,55%	66,52	9,22	12,92	14,55%

- Studiengärtner und Studierende

Fach	Abschlussart	Studiengang	Studierende [Fachfächer]	Studierende innerhalb Regelstudienzei- t [Fachfächer]	Studierende mit ausl. HZB [Fachfächer]	Erstsemester- Studierende [Fachfächer]	Studienanfän- ger*innen [Fachfächer]	Erfolgreiche Studienabschlüsse [Fachfächer]	Abschlüsse in RSZ + 2 [Fachfächer]	Durchschnittl. Studiendauer [Fachsemester]
			WS 23/24	WS 23/24	WS 23/24	Studienjahr 2023/24	Studienjahr 2023/24	Kalenderjahr 2022 (Stand: 06.06.2024)	Kalenderjahr 2022 (06.06.2024)	Kalenderjahr 2022 (06.06.2024)
Evangelische Theologie	Bachelor	KB	9	8	1	6	1	0	0	k.A.
		EHF	2	1	0	1	0	0	0	k.A.
		NF	9	6	0	5	3	3	2	k.A.
		EF	5	5	0	6	4	0	0	k.A.

- Studiengärtner und Kapazitätsdaten

Fach	Abschlussart	Studiengang	Zulassung		Importanteil	Studienplätze	Studien- bewerbungen	Erstsemester- auslastung [%]	Schwund- Ausgleichs- faktor	Kohorten- semester mit größtem Schwund
			WS 23/24	SS 2024						
Evangelische Theologie	Bachelor	KB	Frei	Frei	1,6%	11	--	55%	0,3835	5
		EHF	Frei	Frei	1,2%	10	--	10%	1,0000	2
		NF	Frei	Frei	1,1%	10	--	50%	0,2963	2
		EF	Frei	Frei	0,0%	10	--	60%	nicht erfasst	nicht erfasst 4

Anlage 2: Soll-Ist-Vergleich Qualifikationsziele

Q-Ziele	Bachelor Evangelische Theologie		
	Studienfach-skizze	Absolvent*innen ⁶	Fachgutachten
Forschungs- / Wissenschaftsorientierung	Verstärkt berücksichtigt	Im Fokus	Verstärkt berücksichtigt
Interdisziplinarität	Im Fokus	Im Fokus	Verstärkt berücksichtigt/ Im Fokus
Internationale Ausrichtung	Nachrangig	Verstärkt berücksichtigt	Nachrangig
Individuelles Qualifikationsprofil	Im Fokus	Verstärkt berücksichtigt/ Im Fokus	Im Fokus
Digitale Kompetenzen	Verstärkt berücksichtigt	Im Fokus	Nachrangig/ Verstärkt berücksichtigt
Praxis- und Berufsorientierung	Verstärkt berücksichtigt	Verstärkt berücksichtigt/ Im Fokus	Verstärkt berücksichtigt (auch: BG) / Im Fokus
Verantwortliches Handeln	Verstärkt berücksichtigt	Verstärkt berücksichtigt	Verstärkt berücksichtigt/ Im Fokus
Anzahl Befragter		1	2

⁶ Bei den Absolvent*innen erfolgt eine Einstufung durch das Qualitätsbüro anhand der Rückmeldungen zum gewonnenen Kompetenzprofil aus der Absolvent*innenbefragung.